

# „Ich mag die ganzheitliche Sicht“

Die Homöopathie ist eine der beliebtesten Behandlungsmethoden der Komplementärmedizin. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb ist sie auch jene, die am meisten kritisiert wird. Wir haben mit Allgemeinmediziner Bernhard Zauner über dessen Erfahrungen mit Homöopathie gesprochen.

Text: Nicole Madlmayr Foto: Celine Daliot

**B**ernhard Zauner ist Allgemeinmediziner in Bad Schallerbach. Bereits während seines Studiums hat er sich auf die Homöopathie spezialisiert. Weil ihn die Heilmethode nach Samuel Hahnemann fasziniert und gleichermaßen überzeugt hat. Dennoch ist die Homöopathie mitunter noch immer ein schwieriges Pflaster. Denn Kritiker weisen gerne darauf hin, dass wissenschaftliche Nachweise der Wirkweise nach wie vor fehlen.

**OBERÖSTERREICHERIN:** *Haben Sie das Gefühl, dass die Homöopathie bei den Menschen angekommen ist oder gibt es noch viele Zweifler?*

Bei der Bevölkerung ist die Homöopathie gut angekommen. Das zeigt zum Beispiel eine Beliebtheitsbefragung aus Deutschland, bei der mehr als 60 Prozent angegeben haben, dass sie homöopathische Mittel bereits verwenden oder verwenden wollen und

sehr zufrieden damit sind. Diese Ergebnisse lassen sich gut auf Österreich umlegen, denn eine Befragung aus dem Vorjahr hat ganz ähnliche Daten gebracht. Ein Wunsch der Befragten ist, dass sich universitäre Einrichtungen mehr damit beschäftigen und sich die Politik stärker dafür einsetzen soll. Da gibt es eine große Diskrepanz zwischen dem Wunsch der Bevölkerung und den Institutionen, die im Gesundheitswesen etwas zu sagen haben. In der Schweiz zählt die Homöopathie seit heuer zur Grundversorgung. Ein ähnlicher Weg wäre auch für Österreich wünschenswert. Aus diesem Grund gibt es die Bürgerinitiative „Homöopathie als Kassenleistung“, die unter anderem eine höhere Kostenrückerstattung für Patienten und eine bessere Integration der Homöopathie in das österreichische Gesundheitswesen fordert. Unterzeichnet werden kann sie übrigens online auf der Homepage des österreichischen Parlaments.

*Hat das vielleicht auch damit zu tun, dass die Wirkweise von homöopathischen Mitteln nicht oder nur schwer nachgewiesen werden kann?*

In Metaanalysen wurde nachgewiesen, dass Homöopathie besser wirkt als Placebo. Das Wirkprinzip an sich ist allerdings noch nicht nachweisbar, und das ist mitunter ein großes Problem für uns, dem wir uns stellen müssen. Hier Ergebnisse zu liefern, ist ein wichtiges Anliegen. Ich hoffe, dass sich auf diesem Gebiet in den nächsten Jahren viel tun wird.

*Sie haben sich rasch auf die Homöopathie spezialisiert. Was überzeugt Sie an dieser sanften Heilmethode?*

Mich hat dieses Thema schon während meines Studiums gefesselt. Mir hat gefallen, eine andere



Dr. Bernhard Zauner ist Allgemeinmediziner und Homöopath.

Sicht- und Denkweise für Patienten zu bekommen. Dass man sie nicht nur auf Laborwerte oder genetische Befunde reduziert, sondern in ihrer Ganzheit sieht.

*In welchen Bereichen machen Sie besonders gute Erfahrungen mit der Homöopathie?*

Die große Domäne der Homöopathie sind chronische Erkrankungen, wie Hauterkrankungen und Allergien. Auch Kinder, die häufig krank sind, kann man gut behandeln.

*In dieser Jahreszeit sind viele Menschen wieder anfällig für Erkältungen und Infekte. Kann man mit homöopathischen Mitteln vorbeugen?*

Homöopathisch vorzubeugen ist nicht möglich. Ich kann mein Immunsystem aber grundsätzlich mit einem gesunden Lebensstil stabil halten. Etwa indem ich mich regelmäßig an der frischen Luft bewege und ausgewogen ernähre. Was ich in diesem Zusammenhang allerdings sehr skeptisch sehe, ist der relativ sorglose Umgang mit Antibiotika. Sie werden zum Beispiel bei Mittelohrentzündungen verordnet, obwohl diese oft viraler Natur sind und Antibiotika nur bei bakteriellen Infekten wirken. Zu häufig eingenommen, verursachen sie deshalb immer öfter Resistenzen. Experten befürchten deshalb, dass es bald keine Wirkstoffe mehr gibt, die helfen. ●